



**Familien-
Grundschul-
Zentrum**

Rahmenkonzept

**der Bochumer
Familiengrundschulzentren**

Inhalt

	Kommunale Ausgangslage	2
I.	Rechtliche Rahmenbedingungen	4
II.	Zielsetzungen	4
III.	Adressat*innen	5
IV.	Wirkungsziele und Angebotsformen	5
V.	Handlungsleitende Prinzipien	9
VI.	Selbstverständnis	10
VII.	Kooperationspartner*innen	11
VIII.	Personelle und Strukturelle Rahmenbedingungen	12
IX.	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	13
X.	Gültigkeit	14

Rahmenkonzept der Bochumer Familiengrund- schulzentren



Kommunale Ausgangslage

Bochum versteht sich seit jeher als Stadt, die Strukturwandel als Chance versteht. Viele Menschen, Initiativen, Organisationen und Unternehmen bringen sich in die Veränderungen ein, sind motiviert, packen an und möchten ihre Stadt gestalten. Diese Überlegungen haben die Stadt Bochum im Jahr 2017 dazu veranlasst, die Bochum Strategie auf den Weg zu bringen.

In Bochum zu wohnen, soll bedeuten, auf gute Lebensbedingungen für alle zu

treffen. Familiäre und nachbarschaftliche Beziehungen sowie die Fürsorge der Generationen untereinander stärken den sozialen Zusammenhalt und lassen das friedliche Zusammenleben gelingen. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass alle Menschen in Bochum unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft, ihrer Religion oder Weltanschauung, ihrem Alter, einer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung und ihrer finanziellen Möglichkeiten gleichberechtigt und ohne Diskriminierung leben. Diese umfassende Betrachtung der gesellschaftlichen Vielfalt soll dazu beitragen, das Angebot unserer Kommune sowie die Beteiligungsstrukturen für hier lebende Menschen den gesellschaftlichen Herausforderungen entsprechend weiterzuentwickeln.

Die Bochum Strategie soll als gesamtstädtischer Handlungsrahmen zu einer positiven sozialen, wirtschaftlichen, demografischen und ökologischen Entwicklung der Stadt beitragen. Der Aufbau der Familienzentren als Teil der Bochum Strategie erfolgt sukzessive unter der Kompetenz „Talentschmiede im Ruhrgebiet“.

Die Stadt Bochum baut durch die Einrichtung von Familiengrundschulzentren Hürden ab, die Kinder nicht selten von Bildung fernhalten und so schon früh ihre spätere Bildungsbiographie negativ beeinflussen können. Kinder und ihre Familien bekommen an einem Ort unkompliziert Hilfe, der ihnen vertraut ist. Die Stadt nutzt also die Ressourcen des Sozialraums, sie vernetzt und bündelt die Beratungs- und Bildungsangebote in den Grundschulen und verbessert so die Kooperation aller beteiligten Fachkräfte und Institutionen.

Aus diesem Grund startete die Stadt Bochum am 01.08.2021 mit vier Familiengrundschulzentren (FGZ), die durch die Förderrichtlinie des Ministeriums für Schule und Bildung NRW unterstützt werden.

Im Jahr 2025 werden zwei weitere Schulen ebenfalls Familiengrundschulzentren. Die Finanzierung wird ausschließlich durch kommunale Mittel getragen.

Perspektivisch sollen weitere Familiengrundschulzentren entstehen, die durch kommunale Mittel finanziert werden.

Das hier entwickelte Rahmenkonzept soll bei der Entstehung und Entwicklung von Familiengrundschulzentren helfen, unterstützen und Orientierung bieten. Eine Anpassung an neue Gegebenheiten und eine Weiterentwicklung ist daher jederzeit möglich.



I. Rechtliche Rahmenbedingungen

Vier Bochumer Familiengrundschulzentren (Amtmann-Kreyenfeld-Schule, Feldsieper Schule, Gertrudisschule, Waldschule) werden über die Förderrichtlinie des Ministeriums für Schule und Bildung NRW (MSB) gefördert. Die Stadt Bochum übernimmt den vorgesehenen Eigenanteil in Höhe von 20% der Personal- und Sachkosten. Zusätzlich zum Eigenanteil stellt die Kommune jährlich weitere 5.000 EUR Sachmittel je Schule zur Verfügung.

Zwei Bochumer Familiengrundschulzentren werden über kommunale Mittel finanziert. Die Ausstattung an Personal- und Sachmitteln ist identisch zu den oben genannten Fördermodalitäten.



II. Zielsetzung

Familiengrundschulzentren in Bochum...

1. *sind sozialräumliche Knotenpunkte und Anlaufstellen für Familien im Quartier.*

Sie bündeln (Beratungs-)Angebote und stellen diese niedrigschwellig zur Verfügung.

2. *zeichnen sich durch eine offene und wertschätzende Haltung und durch eine Willkommenskultur aus.*

Sie sind daher weltoffen und berücksichtigen im Rahmen von Vielfältigkeit interkulturelle Unterschiede, verschiedene Sprachbedarfe sowie flexible Öffnungs- und Erreichbarkeitszeiten.

3. *ermöglichen und fördern die aktive Beteiligung der Familien.*

Sie arbeiten bedarfs- und wirkungsorientiert.

4. *leben von verbindlicher Kooperation innerhalb der Schulgemeinde und mit Partnern*innen im Stadtteil.*

Sie sind offen und erreichbar für (neue) Kooperationspartner*innen und stellen sicher, dass eine Vernetzung im Quartier erfolgt.

III. Adressat*innen

Das Angebot der Familiengrundschulzentren soll folgende Zielgruppen ansprechen:

- Eltern/Erziehungsberechtigte
- Kinder der Schule



Innerhalb und ergänzend zu diesen Zielgruppen sollen auch

- Geschwisterkinder
- erweiterter Familienkreis
- Bezugspersonen der Familie
- Kinder und Bewohner*innen aus dem Sozialraum

mitgedacht und berücksichtigt werden.

IV. Wirkungsziele und Angebotsformen

1. Familien und Familiengrundschulzentren begleiten partnerschaftlich die Entwicklung des Kindes und gestalten gemeinsam einen lernförderlichen Alltag mit sprach-, bildungs-, und bewegungsfördernden Aktivitäten.



Die Ressourcen und Stärken der Familien sind Ausgangspunkt der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familiengrundschulzentrum und Elternhaus. Entwicklungsziele der Kinder entstehen gemeinsam mit den verschiedenen Professionen am Familiengrundschulzentrum und den Eltern. Die Eltern kennen dafür die verschiedenen Bildungs- und Fördermöglichkeiten im Familiengrundschulzentrum und entscheiden zusammen mit den Kindern über entwicklungsförderliche Aktivitäten. Eltern werden dabei unterstützt, die ausgewählten Bildungsaktivitäten in den Familienalltag zu integrieren. Im Rahmen niederschwelliger Familienbildungsangebote wird unter anderem Wissen über die Bedeutung von fördernden Aktivitäten für das Aufwachsen der Kinder vermittelt. Durch gemeinsames Handeln, Sprechen, Bewegen und Bilden werden die alltagsrelevanten, erzieherischen Handlungsweisen von Eltern gestärkt und erweitert.

Dieses Wirkungsziel wird in Bochum durch folgende Angebote und Maßnahmen erreicht:

- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Leitbild
- Gemeinsame Planung und Umsetzung von entwicklungs-fördernden Aktivitäten (z.B. Spielenachmittage, Familienfeste, Turniere, Projektwochen, Ausflüge, Bewegungs- und Kreativangebote)
- Erkundung von Lern- und Bewegungsräumen im Stadtteil
- Gesprächsangebote zur gemeinsamen Vereinbarung und Reflexion von Entwicklungszielen des Kindes
- Bereitstellung und Verleih von Spiel- und Lernmaterialien für Familien

2. Eltern und Kinder fühlen sich am Familiengrundschulzentrum in ihrer Vielfalt und mit ihren Erwartungen wertgeschätzt und ernst genommen.



Die Entwicklung zum Familiengrundschulzentrum ist ein Schulentwicklungsprozess, an dem die gesamte Schulgemeinde mitwirkt. Eltern werden als Teil der Schulgemeinschaft wertgeschätzt und einbezogen. Darüber hinaus zeichnen sich Familiengrundschulzentren durch eine Willkommens- und Begegnungskultur aus. Sie setzen sich mit den vielfältigen Lebenswelten der Familien auseinander und orientieren sich in der Kommunikation und hinsichtlich der Angebotsstruktur an den Bedarfen der Familien. Vermeintliche elterliche Vorbehalte sollen durch eine einladende Atmosphäre abgebaut werden. Ziel ist es, eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft aufzubauen, die von gegenseitigem Vertrauen und Transparenz geprägt ist.

Dieses Wirkungsziel wird in Bochum durch folgende Angebote und Maßnahmen erreicht:

- Das Familiengrundschulzentrum schafft ein Klima des Vertrauens, in dem Eltern und Schule alle relevanten Informationen teilen
- Das Schulgelände ist ansprechend und übersichtlich ausgeschildert und gestaltet
- Informationen werden grundsätzlich auch in der Herkunftssprache der Eltern mit Migrationshintergrund veröffentlicht
- Es werden unterschiedliche zu Anlass und Eltern passende Kommunikationsformen (formell, informell, analog, digital, persön-

lich) genutzt

- Eltern und Kinder werden bei der Übergangsgestaltung (Kita-Grundschule und Grundschule-weiterführende Schule) informiert und begleitet (z.B. Übergangskonzept, Elternbriefe, Kennlern-Nachmittage, Informationsveranstaltungen, Gesprächsangebote)

3. Im Familiengrundschulzentrum ist die Mitwirkung und Mitbestimmung von Eltern und Schülerinnen und Schülern gewährleistet.

Eltern und Kinder werden in relevante Entscheidungen einbezogen und können auf die Entwicklung des Familiengrundschulzentrums und das Schulleben Einfluss nehmen. Die Mitwirkungsrechte werden transparent gemacht und Eltern und Kinder werden gestärkt und ermutigt ihre Beteiligungsmöglichkeiten auszuschöpfen. Es werden entsprechende Mitwirkungsgremien aufgebaut, um die unterschiedlichen Interessen und Bedarfe sichtbar zu machen. Im Familiengrundschulzentrum bestehen vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen, so dass Eltern und Kinder sich auch projektbezogen und interessengeleitet engagieren können.



Dieses Wirkungsziel wird in Bochum durch folgende Angebote und Maßnahmen erreicht:

- Familien sind immer darüber informiert, welche wichtigen Entscheidungen im Familiengrundschulzentrum anstehen
- Gewählte Elternvertretungen sind für die anderen Eltern bekannt und für diese erreichbar
- Mitwirkungsgremien sind an der Weiterentwicklung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft beteiligt
- Eltern und Kinder, die Mandate im Rahmen der Gremienarbeit übernehmen, erhalten Beratung, Begleitung und Schulungsangebot

4. Familien kennen und nutzen für sie relevante Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangebote

Familiengrundschulzentren übernehmen eine Lotsenfunktion, indem sie Eltern und Familien an bedarfsgerechte Beratungs- und Bildungsangebote heranzuführen. Sofern Zugangshürden bestehen, werden Familien dabei unterstützt, Angebote in Anspruch zu nehmen. In Familiengrundschulzentren erhalten



Eltern die Gelegenheit die Infrastruktur, Ansprechpartner*innen und Angebote kennenzulernen. Eltern werden motiviert Angebote zu nutzen, die ihren und den Interessen ihrer Kinder entsprechen. Angebote, die nicht nur die Elternrolle betreffen, können herausfordernde Lebenssituationen unterstützen und einer Destabilisierung vorbeugen und entgegenwirken. Als Kooperationspartner im Sozialraum übernehmen Familiengrundschulzentren Verantwortung, sich anwaltschaftlich für die Bedarfe von Familien einzusetzen und dafür Sorge zu tragen, dass notwendige soziale und pädagogische Angebote im Sozialraum vorgehalten werden.

Dieses Wirkungsziel wird in Bochum durch folgende Angebote und Maßnahmen erreicht:

- Klärung von Bedarfen
- Angebot zur Unterstützung beim Erstkontakt
- Informationsmaterialien der Partner*innen
- Integration der Angebote in den Schulalltag
- Stadtteilspaziergänge
- Gemeinsame Nutzung von relevanten Orten (Spielplatz etc.)
- Gemeinsame Einrichtungsbesuche/Schnuppermöglichkeiten
- Einladung der Partnerorganisationen
- Angebote werden auf der Schulhomepage veröffentlicht

5. Familien pflegen soziale Kontakte und erweitern ihr soziales Netzwerk



Das Familiengrundschulzentrum bietet Familien eine Möglichkeit, Kontakt zu anderen Familien herzustellen und sich in informellen Gesprächen auch über Bildungs- und Erziehungsfragen auszutauschen. Familiengrundschulzentren verstehen sich als Kontaktvermittler zwischen unterschiedlichen Familien, teilkulturellen Gruppierungen und relevanten Institutionen im Stadtteil. Die Öffnung des Schulgeländes für Familien im Stadtteil schafft zudem erweiterte Spiel- und Begegnungsmöglichkeiten.

Dieses Wirkungsziel wird in Bochum durch folgende Angebote und Maßnahmen erreicht:

- Elterncafés und weitere gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen auf dem Schulgelände
- Exkursionen und gemeinsame Ausflüge

- Schaukästen/Schwarzes Brett zu gegenseitigen Information und Vernetzung
- Niedrigschwellige Eltern-Kind-Angebote

V. Handlungsleitende Prinzipien

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zeichnet sich durch eine regelmäßige und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten aus. Den Familien wird mit einer respektvollen, wertschätzenden, kultursensiblen und weltoffenen Haltung begegnet. Durch dieses Vorgehen werden auf beiden Seiten Vorbehalte abgebaut. Eine vertrauensvolle Beziehung und Agieren auf Augenhöhe stärken die Bildungschancen der Kinder.



Ressourcenorientierung und Empowerment

Die Angebote der Familiengrundschulzentren orientieren sich an den Wünschen, Bedarfen und Ressourcen der Familien. Die Stärken und Potentiale der Familien werden wahrgenommen und gefördert. Familien werden zudem darin ermutigt und befähigt eigene Bedarfe zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und bei Bedarf entsprechende Hilfsangebote wahrzunehmen.

Offenheit und Niederschwelligkeit

Die Angebote von Familiengrundschulzentren richten sich an alle Personen der benannten Zielgruppe, unabhängig von ihrer individuellen Lebenssituation, ihrer sozialen, ethnischen, religiösen und kulturellen Zugehörigkeit sowie ihrer sexuellen Orientierung. Die Angebote sind verständlich kommuniziert und für die Familien gut erreichbar und zugänglich. Kontaktmöglichkeiten zu Ansprechpersonen sind bekannt und zuverlässig.

Lebensweltorientierung

Die Zielgruppen werden ganzheitlich mit all ihren individuellen Besonderheiten, Bedürfnissen, Interessen, Verhaltens- und Einstellungsmustern sowie in ihren sozialen Lebenssituationen wahrgenommen. Sie werden nicht auf be-

stimmte Rollenbilder oder Verhaltensweisen reduziert, sondern unter Berücksichtigung von milieu-, kultur-, und sprachsensiblen Aspekten gesehen. Problematisch definiertes Verhalten wird in den entsprechenden Kontext eingeordnet und reflektiert.

Anwaltschaft und parteilich

Das Familiengrundschulzentrum ist unvoreingenommen und handelt grundsätzlich im Sinne der Familien. Ist eine Familie nicht in der Lage, die eigenen Interessen selbst zu vertreten, unterstützt das Familiengrundschulzentrum und vermittelt gegenüber den jeweils relevanten Akteur*innen.

Freiwilligkeit

Die Zielgruppen entscheiden selbst, ob und in welchem Umfang sie die Angebote des Familiengrundschulzentrums annehmen wollen. Das Familiengrundschulzentrum stellt sicher, dass ein freiwilliges Beratungsangebot vorhanden ist, das thematisch offen ist und im geschützten Raum erfolgen kann.

VI. Selbstverständnis



Wir wollen, dass all unsere Bochumer Schülerinnen und Schüler die gleichen Bildungschancen haben. Die Aufgabe von Familiengrundschulzentren ist es, Eltern zu aktivieren und sie in ihrer Rolle als Bildungsbegleitende ihrer Kinder zu stärken. Sie fördern chancengerechte Bildungsbeteiligung unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund. Niederschwellige Angebote sowie vielfältige Beratungs- und Unterstützungsleistungen durch Kooperationen mit Partnern*innen sollen gebündelt und zugänglich gemacht werden, damit Bildungsgerechtigkeit in den Quartieren umgesetzt wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, berücksichtigen wir im Rahmen der Schulentwicklung die vielfältigen Lebenslagen der Familien und reagieren dynamisch auf Veränderungen. Wir beziehen die sich ständig wandelnden familiären Strukturen und unterschiedlichen Lebenskonzepte ein. Bei uns stehen die Familien im Mittelpunkt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern auf Augenhöhe ist leitendes Prinzip. Dies wird durch eine Willkommens- und Begegnungskultur an den Standorten gelebt. Durch vielfältige Kommunikation und Elternbeteiligung gelangen wir zu bedarfs- und wirkungsorientierten Angeboten. Niederschwelligkeit und Teilhabe sorgen dafür, dass wir alle Familien erreichen,

Vertrauen aufbauen und Beziehungen stärken. Wir verstehen uns als Netzwerk im Sozialraum und kräftigen und erweitern durch Kooperationen die Infrastruktur vor Ort.

Wir arbeiten konstruktiv und nachhaltig, stehen Veränderungen offen gegenüber, evaluieren unser Tun und entwickeln uns weiter.

VII. Kooperationspartner*innen

Innerhalb einer Kommune sind viele verschiedene Akteur*innen am gelingenden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen beteiligt. Familiengrundschulzentren treten in Verbindung mit diesen und binden diese im Sinne der Zielsetzungen Familien im Mittelpunkt, Bedarfs- und Wirkungsorientierung sowie Niederschwelligkeit und Teilhabe ein.



Das Familiengrundschulzentrum etabliert und sichert die bedarfsgerechte Zusammenarbeit mit:

- Kitas in der Umgebung
- weiterführenden Schulen
- Bundesagentur für Arbeit
- Elternvertretungen
- Regionalem Bildungsbüro
- Familienbüro
- Jugendamt/Familienpädagogischem Zentrum
- Kommunalem Integrationszentrum
- Schuldner- und Suchtberatung
- Schulpsychologischer Beratungsstelle
- Volkshochschule

Fokussiert wird ebenfalls die bedarfsgerechte Zusammenarbeit und Kooperation mit:

- Beratungsstellen
- Ehrenamtsorganisationen
- Familienbildungsstätten
- Freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe
- Kunst- und Kulturschaffende
- lokalen Bündnissen, Initiativen und Vereinen
- Polizei und Ordnungsbehörden
- Außerschulischen Lernorten
- BNE-Akteur*innen

Zudem arbeiten die zuständigen Akteur*innen Stadtverwaltung, Schule, untere Schulaufsicht und Träger vertrauensvoll im Interesse des Familiengrundschulzentrums und den entsprechenden Zielsetzungen zusammen.

VIII. Personelle und strukturelle Rahmenbedingungen

Die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen sind folgendermaßen umgesetzt:



Kommunale Koordinierung für alle Standorte	1,0 Stelle
Leitung Familiengrundschulzentrum	0,5 Stelle je Standort
Sachmittel	15.000,00 EUR je Standort

Die zur Verfügung stehenden Sachmittel können für Honorarkräfte, Dienstleistungen und Konsum- und Wirtschaftsgüter im Sinne der Förderrichtlinie zweckgebunden verausgabt werden. Die Mittel können nicht ins folgende (Kalender-) Jahr übertragen werden.

Die Stelle der Kommunalen Koordinierung ist durch die Stadt Bochum zu besetzen.

Die Einstellung der FGZ-Leitungen erfolgt durch den jeweiligen Träger der OGS am Standort. Dabei stellt der Träger sicher, dass die Stelle durch eine Person besetzt wird, die eine für die Leitung eines Familiengrundschulzentrums erforderliche pädagogische Qualifikation besitzt (vgl. Punkt 4b Förderrichtlinie Familiengrundschulzentren 2024/2025).

IX. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Um die Qualität der Familiengrundschulzentren zu sichern und stetig weiterzuentwickeln, erfolgen regelmäßig:



- Bedarfsabfragen (Elterncafé, digitale/klassische Fragebögen etc.)
- Dokumentation von Angeboten (Thema, Referierende, geplante Kosten, Teilnehmendenanzahl etc.)
- Zufriedenheitsabfragen (Smiliesystem, digitale/klassische Fragebögen etc.)
- Hospitationen
- fachliche Vernetzung (innerhalb der Kommune und interkommunal)

Auf operativer Ebene steuert die Kommunale Koordinierung in der Stabsstelle Bildungsnetzwerke im Schulverwaltungsamt die Zusammenarbeit. Die Leitungen der Familiengrundschulzentren und die Kommunale Koordinierung kommen bei regelmäßigen Treffen (ca. alle 4 Wochen) zusammen und tauschen sich über den aktuellen Stand an den Familiengrundschulzentren aus, lernen neue Kooperationspartner*innen kennen und entwickeln gemeinsam weitere Ideen und Zielsetzungen.

Alle drei Monate erfolgt ein Treffen innerhalb der Steuerungsgruppe für die Familiengrundschulzentren. Feste Mitglieder dieses Gremiums sind:

- FGZ-Leitungen
- Schulleitungen
- Vertretungen des Schulverwaltungsamtes
- Trägervertretungen
- Vertretungen der Unteren Schulaufsicht
- Vertretungen des Jugendamtes
- Vertretungen des Kommunalen Integrationszentrums

Die grundlegende Planung und Ausrichtung der Familiengrundschulzentren wird in diesem Gremium besprochen und regelmäßig aufgearbeitet, überprüft und aktualisiert. Der Austausch erfolgt vertrauensvoll und konstruktiv.

X. Gültigkeit



Dieses Rahmenkonzept wurde gemeinschaftlich durch die Steuerungsgruppe, den Leiter des Schulverwaltungsamtes und dem Dezernenten für Bildung, Integration, Kultur und Sport (Dezernat IV) beschlossen.

Das Rahmenkonzept ist die Grundlage für alle Familiengrundschulzentren der Stadt Bochum und verbindlich einzuhalten.

Bochum, 25.09.2024

Schulverwaltungsamt der Stadt Bochum
Stabsstelle Bildungsnetzwerke
Tanja Biel
Kommunale Koordinierung Familiengrundschulzentren
Universitätsstraße 43–49
3. Riegel, 2. OG
44789 Bochum

Stand: 26.09.2024



**STADT
BOCHUM**